

Laibacher

Zeitung

Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Postung ins Haus ganzjährig 3 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate 5 K. zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Adressen sind: Redaktion: Rikofischstraße Nr. 16; die Druckerei: Rikofischstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Es wird hiemit kundgemacht, daß das Reichsgericht (1. Bez., Schillerplatz Nr. 4) seine regelmäßigen Sitzungen im Jahre 1916 am 14. Februar, 8. Mai, 2. Oktober und 4. Dezember beginnen wird.

Vom Reichsgerichte.

Den 28. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLII. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Sprache ausgegeben und versendet.

Den 28. Oktober 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XCIV., CIV., CVII., CXVI., CXXXVII., CXXX. und CXXXI. Stück der ruthenischen, das CXXXV. Stück der rumänischen und ruthenischen sowie das CXLIII. und CXLVII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamflicher Teil.

Die dritte öffentliche Kriegsanleihe.

(Schluß.)

Will nun jemand beispielsweise Nom. 100 K 5½% österreichische Kriegsanleihe erwerben, so stellt sich die Rechnung wie folgt: Nom. 100 K Kriegsanleihe zum Kurse von 93,60 K abzüglich der von den Banken vom Staate erhaltenen Provision, welche dieselben in Würdigung der patriotischen Pflicht den Zeichnern rückvergüten, per 50 h, 93,10 K, zuzüglich der seit 1. Oktober laufenden Zinsen, welche, nachdem die Zahlung ja nicht am 1. Oktober, sondern erst, angenommen am 26. Oktober, erfolgt, vergütet werden müssen, 38 h = 93,48 K plus den gewöhnlichen Rechnungstempel (bis 100 K 2 h, darüber 10 h), denn eine Effekten-Umsatzsteuer ist nicht zu entrichten, 2 h, somit 93,50 K, wovon dann, wie ich bereits erwähnt habe, der am 1. Jänner 1916 fällig werdende Coupon bereits jetzt ausgezahlt, demnach ab-

gezogen wird (für ein halbes Jahr 2,75 K, für ein Vierteljahr daher 1,375 K), 1,37 K, verbleibt zu bezahlen der Betrag von 92,13 K, wodurch man sich jährlich 5,50 K an Zinsen zusichert und überdies — wie auch bereits erwähnt — am 1. Oktober 1930 den vollen Nennwert von 100 K rückgezahlt erhält. Somit der erwähnte Kursgewinn von ungefähr 7 K.

Als zweite Art der Vollzahlung sei noch die termingemäße Einzahlung erwähnt, eine Abrechnungsart, bestimmt für jene Personen, die in den kommenden Monaten Einkünfte gewärtigen oder Ersparnisse machen wollen.

Wer somit 1000 K zeichnet, denn bei Beträgen bis 200 K muß die ganze Summe auf einmal entrichtet werden, kann bezw. muß bei Zeichnung 10 % bezahlen, am 6. Dezember 1915 20 %, am 5. Jänner 1916 20 %, am 5. Februar 1916 25 % und am 6. März 1916 25 % des entfallenden Betrages plus Zinsen. Die Berechnung ist natürlich auch in diesem Falle genau wie vorerwähnt: 1000 K Kriegsanleihe, termingemäß abgerechnet: bei Zeichnungserteilung 10 % des entfallenden Nominalbetrages, somit von 100 K je 93,60 K abzüglich Bonifikation 50 h = 93,10 K, plus Zinsen vom 1. Oktober bis 26. Oktober 38 h, plus Notensteinpel 10 h, somit 93,58 K; am 6. Dezember 1915 20 % vom Nominalbetrage, somit von 200 K je 96,60 K abzüglich 50 h 93,10 K = 186,20 K plus Zinsen vom 1. Oktober bis 6. Dezember 1,99 K, somit am 6. Dezember 188,19 K; am 5. Jänner 1916 analog, nur die Zinsen vom 1. Oktober 1915 bis 6. Jänner 1916 usw., bei welcher Abrechnungsart jedoch die am 1. Jänner 1916 fälligen Zinsen (Coupon) erst bei der Rate per 5. Jänner 1916 in Abzug gebracht werden.

Es ist jedoch nicht erforderlich, daß man zur Zeichnung von 100 K Kriegsanleihe unbedingt auch den vorher ausgerechneten Betrag von 92,13 K sofort entrichtet. Somit kann auch derjenige, der gegenwärtig nicht über einen solchen Betrag verfügt, seiner Staatsbürgerpflicht bei Zeichnung auf die Kriegsanleihe nachkommen.

Die Österreichisch-ungarische Bank, die Kriegsbanklehenkasse sowie die anderen Banken sind bereit, die gezeichnete Kriegsanleihe sofort bei Erteilung der Zeichnung zu belehnen, und gewähren die Banken Vorschüsse bis zu 75 % des Nominalbetrages. Wer also 100 K Kriegsanleihe zeichnet, kann von dem erforderlichen Betrage — wie vorhin ausgerechnet — per 92,13 K bei der Bank als Darlehen sofort den Betrag von 75 K aufnehmen und hat nur die geringfügige Summe von 17,13 K bar zu entrichten.

Aber auch ganz ohne Bargeld kann die Zeichnung vorgenommen werden!

Wenn beispielsweise jemand Renten, sonstige Wertpapiere, wie Sparlaffbücher, Staatslose, Aktien usw. besitzt, so kann er, ohne momentan einen Betrag ausgeben zu müssen, Kriegsanleihe erwerben, nachdem er auch die oben erwähnten Papiere der Bank zur Verwahrung übergeben kann, die dann den gesamten erforderlichen Betrag für die Kriegsanleihe vorstreckt.

A. hat beispielsweise 100 K Rente und will nunmehr 300 K Kriegsanleihe zeichnen. Er wird daher 300 K zu je 93,60 K abzüglich 50 h = 93,10 K, 279,30 K plus Zinsen 1,15 K, Notensteinpel 10 h = 280,55 K abzüglich den per 1. Jänner 1916 fällig werdenden, schon jetzt rückvergüteten Coupon per 4,13 K, somit zusammen den Betrag von 276,42 K bei einer Bank schuldig und zahlt hierfür jährlich bis 31. Dezember 1917 fixiert 5 %, demnach 13,80 K an Schuldzinsen. Da ihm aber die 300 K Kriegsanleihe jährlich 16,50 K als Zinsen einbringen, wird seine Schuld, ohne daß er eine Abzahlung leistet, jährlich um 2,70 K geringer. Hierbei sei bemerkt, daß diese besonders günstigen Schuldzinsen für Kriegsanleihe vorerst nur bis 31. Dezember 1917 — mit diesem Tage läuft das Statut der Österreichisch-ungarischen Bank ab — gültig sind. Es ist jedoch zu erwarten, daß auch nach diesem Zeitpunkte für derartige Darlehen besonders ermäßigte Zinssätze in Anwendung gebracht werden. Natürlich kann der A. seine Schuld noch wesentlich verringern, wenn er auch die

Am toten See.

Roman von Robert Kohnrausch.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein Poltern und Stoßen des Wagens auf dem beginnenden Pflaster gab ihren Worten recht, und Baffow nickte nur lachend, weil seine Stimme doch unverstärkt geblieben wäre. Bald war auch das Landratsamt erreicht, und er sprang mit einem „Auf Wiedersehen“ von dem einen Augenblick haltenden Wagen hinunter.

Er traf den Landrat zu Hause, kürzte seinen Besuch aber so sehr als möglich ab. Es war viel von der schwelgenden Untersuchung die Rede, über die der Beamte genau unterrichtet war, doch wußte auch er nichts weiter zu berichten, als was Baffow von der Baronin schon gehört hatte.

Das Haus des Kreisphysikus war dann bald erreicht, aber als Baffow den gemütlichen alten Bau betrat, erwartete ihn dort eine bittere Enttäuschung. Schon beim Öffnen der Tür machte die alte Dienerin des Arztes ihm die vertrauliche Mitteilung, daß außer der Frau Baronin aus Garchim noch anderer Besuch gekommen sei. Der Herr von Breitenbach mit seiner Braut sei zugegen.

Am liebsten wäre Baffow gleich wieder umgekehrt. Seine ganze Freude zerfiel und verwehte vor diesen Worten, und eine plötzlich neu auslodende Eifersucht flüsterte ihm zu, daß die Baronin um diese Begegnung gewußt habe, daß hier — zum Teil wenigstens — der

Grund liege für ihre auffallende Heiterkeit und Gehobtheit auf der Herfahrt.

Über ein Entkommen war nicht mehr möglich. Die Tür des im Erdgeschoß gelegenen Salons öffnete sich, und aus ihr hervor kam der Kreisphysikus in eigener Person, der den Ton der lauten Klingel an der Haustür vernommen hatte. Mit einer fast altmöblich anmutenden, gastfreundlichen Herzlichkeit ging er Baffow entgegen und bewillkommnete ihn mit andauerndem Händeschütteln.

„Na, Herr Baron, das ist mir eine wahre Freude, daß ich Sie hier begrüßen kann. Die Baronin hat Sie mir angekündigt. Ich hatte schon gefürchtet, Sie fänden überhaupt nicht mehr den Weg zu mir. Und das wäre mir sehr leid gewesen, weil ich auf Garchim seit vielen Jahren als guter Freund habe verkehren dürfen. Aber nun sind Sie ja da, — das freut mich, das freut mich!“

Er wiederholte sein herzlichendes Händeschütteln und nötigte Baffow zum Eintreten, wobei er sagte: „Sie finden heute einen Teil der Nachbarschaft bei mir versammelt. Wir haben noch zwei andere Gäste hier.“

Baffow meinte am Ton der letzten Worte zu hören, daß auch der Kreisphysikus über diesen weiteren Besuch nicht allzu erbaut sei, doch nun öffnete sich bereits die Tür, und sie mußten eintreten.

Um einen großen, runden Mahagonitisch saßen die Anwesenden beim Kaffee. Baffows Augen suchten zuerst nach der Baronin und fanden sie, wie er vermutet hatte, in eifrigem Gespräch mit Breitenbach. Aber es blieb ihm zunächst keine Zeit für nähere Beobachtung; denn der Kreisphysikus führte ihn zu seiner Frau, in

der Baffow eine alte, wohlgenährte Dame mit weißen Haaren kennen lernte, die ebenso licht und voll waren, wie die ihres Gatten. Auch sie begrüßte ihn mit großer Herzlichkeit; Breitenbach sprang auf und sagte: „Welche Freude, Sie hier zu treffen!“, die Braut streckte ihm die Hand amerikanisch-herzhaft entgegen, die Baronin aber nickte ihm zu mit den Worten: „Das ist nett, daß Sie da sind.“ Gleich wandte sie sich dann aufs neue Breitenbach zu, der sich wieder neben sie gesetzt hatte.

Baffow wurde von der Herrin des Hauses mit Beschlag belegt. Er fand bestätigt, was die Baronin über ihre schöngestigen Reigungen gesagt hatte, und mußte im Verein mit der Amerikanerin, die zuweilen verstohlen durch die Nase gähnte, eine längere Abhandlung über Schillers Auffatz „Die Schaubühne als moralische Anstalt“ entgegennehmen, den er niemals gelesen hatte. Dabei sah die Frau Kreisphysikus viel mehr nach gutem und reichlichem Essen und Trinken aus als nach Ästhetik, und er hätte sich zu anderen Zeiten über diesen Gegenstand von Körper und Geist im stillen köstlich amüsiert, aber heute waren seine Gedanken viel zu sehr mit der schönen Frau beschäftigt, die unter ihrer goldenen Haarkrone ihm gegenüber saß.

Nach dem Kaffee ging man in den Garten, der sich bis zu der alten Stadtmauer hinzog, doch wenn Baffow nun auch von der Frau des Kreisphysikus freikam, so zog ihn dieser selbst jetzt mit sich fort. Er führte seinen Gast als leidenschaftlicher Blumenfreund mit Eifer durch alle Gänge des Gartens, auf dessen Beeten in der Tat eine Fülle von blühenden Blumen stand, wie man sie selten sah. (Fortsetzung folgt.)

Aktienkapital: 150,000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagebücher und in Kasse, Kurrent, Gewähr von Krediten, Eskonten von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen

in Laibach

Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50.

Reserven: 95,000.000 Kronen.

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschuldscheine etc.

jährlichen Zinsen der bei der Bank deponierten Rente per 4 K als Schuldabzahlung verwenden läßt.

Es gibt also kaum irgend eine günstigere Kapitalanlage als die Kriegsanleihe. Jeder, soweit es ihm die Mittel und Verhältnisse gestatten, soll sich an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe beteiligen. Er schafft sich hiedurch eine vollständig sichere Kapitalanlage, vergrößert ganz bedeutend seinen Zinsenbezug, erreicht nach 15 Jahren einen Kursgewinn von fast 7 K für jede 100 K Nominale und tut zuletzt noch eine recht patriotische Pflicht. Mit Auslagen ist die Zeichnung nicht verbunden; jede Bank, Sparkasse, staatliche Kasse und auch jedes Postamt nimmt Anmeldungen kostenlos entgegen und werden nach einigen Monaten, sobald die Obligationen gedruckt sind, diese wieder kostenlos ausfolgen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Oktober.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Die „Tribune de Genève“, die seit langem die Kühnheit hat, manche ihrer Lügennachrichten über Österreich-Ungarn als Telegramme aus Laibach oder Innsbruck auszugeben, hat sich in den letzten Tagen durch ein Wiener Telegramm herborgetan, demzufolge die österreichisch-ungarischen und die deutschen Truppen an der Donau-Front 58.000 Mann, an den übrigen serbischen Fronten 32.000 Mann und die Bulgaren 19.000 Mann verloren hätten, so daß die gleichzeitigen deutschen und österreichisch-ungarischen Verluste auf dem westlichen und dem östlichen Kriegsschauplatz über 100.000 Mann betragen würden. Trotz des faustdicken Schwindels der Angabe, daß solche Mitteilungen durch den Draht aus Wien nach Genf gelangen, wurde diese Meldung der „Tribune de Genève“ von allen italienischen Blättern nachgedruckt.

Die Unterredungen, die der von den Dardanellen abberufene Oberbefehlshaber der englischen Truppen, General Hamilton, bei der Durchreise in Rom mit leitenden italienischen Staatsmännern hatte, waren, wie man der „Pol. Kor.“ schreibt, nicht geeignet, die Abneigung Italiens gegen eine Beteiligung am Balkanfeldzug abzuschwächen. Er soll sich nicht gescheut haben, die militärische Lage in Gallipoli und in Saloniki in der ungünstigsten Weise darzustellen.

Aus Kopenhagen, 27. Oktober, wird gemeldet: Das Landsting beriet heute einen Antrag der Rechten auf Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung der Verteidigungsbereitschaft des Landes. Nachdem der Verteidigungsminister und die Vertreter aller anderen Parteien sich dagegen ausgesprochen hatten, zog die Rechte ihren Antrag zurück und beantragte statt dessen eine Tagesordnung, worin verschiedene Maßregeln zur Entwicklung der Verteidigungskräfte des Landes gefordert werden. Die Regierung bekämpfte die Tagesordnung, worauf die Liberalen eine Tagesordnung einbrachten, der die Regierung und die Regierungsparteien ihre Zustimmung aussprachen. In dieser heißt es: Da sich die Regierung bereit erklärte, vertraulich alle gewünschten Erklärungen zu geben, da ferner ein besonderer Ausschuss hierfür als überflüssig angesehen werden muß und möglicherweise schaden könnte, indem seine Einsetzung in der Bevölkerung Beunruhigung hervorrufen würde und die Erhaltung der Einigkeit, in der bisher alle möglichen Bewilligungen erfolgt sind, erschwert würde, geht das Haus zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wurde mit 32 Stimmen der Liberalen, Radikalen und Sozialdemokraten gegen 20 Stimmen der Rechten angenommen, während sich die Freikonservativen der Abstimmung enthielten.

Aus Bukarest wird gemeldet: Mit Rücksicht auf den Preisfall des Ausfuhrgetreides ordnete der Arbeitsmini-

ster an, daß ab 26. Oktober die Eisenbahnverwaltung die sogenannte Straßentage für jene Waggons nicht mehr einheben wird, die Ausfuhrgetreide führen. Diese Tage (200 Franken für je 10.000 Kilogramm) wird nur jenes Ausfuhrgetreide zahlen, das bis zur Grenze in Fuhrwerken befördert wird.

Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Genf erfährt aus bester Quelle, daß die Ernennung des ehemaligen bulgarischen Gesandten in Rom, Stanciov, zum bevollmächtigten bulgarischen Gesandten in Bern in den nächsten Tagen erfolgen werde. Die diesbezüglichen Unterhandlungen zwischen Sofia und Bern seien im Gange und stünden vor dem Abschluß. Stanciov weist augenblicklich in Genf.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat hielt gestern abends unter dem Vorstehe des Bürgermeisters Dr. Lavčar eine außerordentliche Sitzung ab, an welcher 30 Gemeinderäte teilnahmen. Als Vertreter der Landesregierung fungierte Landesregierungsrat Kremenšek. Zu Berisitatoren des Sitzungsprotokolls wurden die Gemeinderäte Jeglič und Brstovšek nominiert.

Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß dem zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt Laibach ernannten Hofrat Franz Levec durch eine gemeinderätliche Deputation das bezügliche Diplom überreicht wurde. Hofrat Levec sprach dem Gemeinderat für diese Ehrung auch im schriftlichen Wege den wärmsten Dank mit dem Wunsch für das Wohlgehehen und den allseitigen Fortschritt der aufstrebenden Landeshauptstadt aus. Dem Vereine „Glasbena Matica“, welche das Erträgnis des vom kroatischen Künstler Balosović veranstalteten Wohltätigkeitskonzertes dem Stadtmagistrate zur Verfügung stellte, wurde der Dank des Gemeinderates ausgesprochen, desgleichen dem Regenschori Herrn Anton Joerster, welcher anlässlich der Feier seiner goldenen Hochzeit für die städtischen Armen den Betrag von 100 K gewidmet hat. Über Antrag des Bürgermeisters wurde Herrn Joerster, der sich um die slovenische Tonkunst große Verdienste erworben, taxfrei das Bürgerrecht der Stadt Laibach verliehen. Bürgermeister Dr. Lavčar begrüßte schließlich unseren jüngsten Verbündeten Bulgaren und stellte den Antrag, daß für das bulgarische Rote Kreuz aus Gemeindemitteln ein Beitrag von 1500 Kronen gewidmet werde. Der Antrag des Bürgermeisters wurde unter Bravourrufen einstimmig angenommen.

Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Als Referent der Finanzsektion wies Vizebürgermeister Dr. Triller auf die patriotische Pflicht hin, daß auch die Stadtgemeinde sich an der dritten österreichischen Kriegsanleihe beteilige und stellte den Antrag, daß aus den Mitteln des Gemeinde- und des Armenfonds der Betrag von 200.000 K und aus den Mitteln der städtischen Unternehmungen der Betrag von 50.000 K an Kriegsanleihe seitens der Stadtgemeinde Laibach gezeichnet werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und der Stadtmagistrat beauftragt, beim Landesausschusse zu diesem Zwecke die Devinfaktierung der bezüglichen Einlagebücheln des Armen-, bzw. des Gemeindefonds zu erwirken. Über Anregung des Bürgermeisters wurde weiters der städtischen Beamenschaft zwecks Beteiligung an der Kriegsanleihe ein unverzinsliches Darlehen im Betrage von 10.000 K und den städtischen niederen Bediensteten zu dem gleichen Zwecke ein unverzinsliches Darlehen im Betrage von 5000 K bewilligt. Aus dem Zinsertragnisse der Anleihe sollen seinerzeit zwei Stiftungen zu Gunsten der Witwen und Waisen im Kriege gefallener städtischer Bediensteter errichtet werden.

Gemeinderat Planinšek berichtete namens des Verwaltungsausschusses des städtischen Elektrizitätswerkes über die beantragte Erhöhung des Tarifes für den Bezug des elektrischen Stromes aus dem städtischen Elektrizitätswerke. Der Referent verwies auf die Verteuerung sämtlicher Betriebserfordernisse, namentlich auf die Verteuerung von Kohle und Öl, wodurch im laufen-

den Rechnungsjahre eine Mehrausgabe von über 40.000 Kronen an Betriebserfordernissen resultiert. Namens des Verwaltungsausschusses stellte der Referent folgende Anträge: 1.) Mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse wird der Tarif für den elektrischen Strom ökonomisch richtig vom 1. November l. J. an in der Weise reguliert, daß der Preis für sämtliche Kanzeien, Betriebswerkstätten und Magazine, welche in der Regel vor 7 Uhr abends geschlossen werden, und für solche Verkaufsstellen, welche die Beleuchtung zum überwiegenden Teile für die Auslagen benötigen, auf 10 Heller für die Hektowattstunde erhöht werde. 2.) Für Kanzeien, Magazine und Betriebsstätten, welche die elektrische Beleuchtung gewöhnlich bis 8 Uhr abends verwenden, sowie für Verkaufsstellen, welche das elektrische Licht zum überwiegenden Teile in den inneren Räumen benötigen, wird der Preis mit 8 Hellern pro Hektowattstunde festgesetzt. 3.) Eine 10%ige Preiserhöhung in der Zeit vom ersten Oktober bis 1. März hat für jene Konsumenten einzutreten, welche Motoren und elektrische Apparate zwischen 5 und 7 Uhr abends im Betriebe haben. Ist solchen Konsumenten die Begünstigung, ermäßigter Preise eingeräumt, wird ihnen infolge des Stromverbrauches in den Abendstunden der gesamte Monatsverbrauch an elektrischer Energie zum normalen Preise von 40 Hellern für die Hektowattstunde berechnet. Die Direktion des Elektrizitätswerkes wird beauftragt, die vorstehend angeführten Konsumenten zu kontrollieren und für jeden einzelnen Fall die Erhöhung des Tarifes in dem betreffenden Monate eintreten zu lassen. 4.) Alle Ermäßigungen für den Bezug des elektrischen Stromes werden zeitweilig, bis zum Wiedereintritte normaler Verhältnisse, außer Kraft gesetzt. Ausgenommen hievon sind nur Militär- und Wohltätigkeitsanstalten sowie ärztliche Gebäude, für welche besondere Verträge hinsichtlich der Stromlieferung bestehen. Diese Verträge sind zu revidieren und auf den Umstand zu prüfen, ob sie noch zeitgemäß sind. 5.) Die Abnehmer des städtischen Elektrizitätswerkes werden aufgefordert, mit dem elektrischen Strom namentlich in der Zeit von 5 bis 7 Uhr abends zu sparen und in dieser Zeit jedwede Luxusbeleuchtung zu Kellamezwecken zu unterlassen. Die Direktion des städtischen Elektrizitätswerkes wird beauftragt, das Erforderliche vorzunehmen, damit der Verbrauch des elektrischen Stromes zur Abendzeit möglichst eingeschränkt werde, da es sonst unmöglich werden würde, den Ansprüchen der hiesigen Militäranstalten Rechnung zu tragen. — Die Anträge des Referenten wurden ohne Debatte zum Beschlusse erhoben. Die durch diese Maßnahmen erzielte Mehreinnahme des Elektrizitätswerkes dürfte sich auf 10.000 bis 15.000 K jährlich belaufen.

Vizebürgermeister Dr. Triller referierte über den Bericht der österreichischen Kleinbahngesellschaft in Wien über den Erfolg der elektrischen Straßenbahn in Laibach im Jahre 1914. Die Einnahmen aus dem Betriebe beliefen sich auf 135.214 K 16 h; die Betriebs- und Erhaltungskosten, Gehalte und Löhne und sonstige Ausgaben beliefen sich auf 150.845 K 6 h, wonach sich für das Geschäftsjahr 1914 ein Verlust von 15.630 K 90 h ergibt. Die Anzahl der zahlenden Fahrgäste mit Einzelscheinen belief sich im Jahre 1914 auf 1.143.371, die Anzahl der unentgeltlich beförderten Fahrgäste (hauptsächlich Soldaten) auf 55.205. Der Bericht wurde nach einigen Bemerkungen des Gemeinderates Liznar hinsichtlich der Fahrordnung für die Strecke Rathausplatz-Untertrainer Bahnhof zur Kenntnis genommen.

Nach Erledigung der Tagesordnung brachte Vizebürgermeister Dr. Triller zwei Dringlichkeitsanträge ein, betreffend die Gesuche des Vereines für Jugendschutz- und Fürsorge für den Gerichtsbezirk Laibach und des Vereines „Glasbena Matica“ um Bewilligung einer Subvention. Beiden Ansuchen wurde entsprochen und dem Verein für Jugendschutz und Fürsorge eine Unterstützung von 1500 K, der „Glasbena Matica“ eine solche im Betrage von 3000 K bewilligt. Bei diesem Anlasse wurde über Antrag des Gemeinderates Pammer über der Philharmonischen Gesellschaft und über Antrag des Gemeinderates Stefe dem Verein „Ljubljana“ eine Subvention von je 500 K einstimmig bewilligt.

Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauernden Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchien-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin erleichtert werden.
4. Sirolinlose Kinder, bei denen Sirolin von ganzem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Die Lieferungen von Betonrohren für die Kanalisierung der Klagenfurter Straße in Unter-Sisla wurden an die Firmen J. Battelino (um 2836 K), J. Cihlar (um 2397 K) und Zajc & Horn (um 187 K) vergeben und hierbei vom Referenten Gemeinderat Doktor Kovak dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Kanalisierung ehestens durchgeführt werde.

Bürgermeister Dr. Labar verwies auf das Entgegenkommen des Herrn Bezirkshauptmannes Schitnik in Krainburg anlässlich der Requirierung von Erdäpfeln zu Gunsten der Approvisionierung der Stadt Laibach und erbat sich die Ermächtigung, dem Herrn Bezirkshauptmann hierfür namens der Stadtgemeinde schriftlich den Dank auszusprechen.

Gemeinderat Stefe hob hervor, daß im Publikum der Wunsch nach Gastvorstellungen der Agramer Oper in Laibach rege sei, und stellte an den Bürgermeister das Ansuchen, die Theatersektion zwecks Stellungnahme ehestens zu einer Sitzung einberufen zu wollen.

Der Bürgermeister erklärte, dem Wunsche des Gemeinderates Stefe entsprechen zu wollen, und schloß hierauf um 7 Uhr abends die Sitzung.

(Die dritte Kriegsanleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als der offiziellen Subskriptionsstelle haben bis inklusive 29. d. M. insgesamt 132 Parteien 2,537.400 K. der dritten österreichischen Kriegsanleihe gezeichnet. P. L. Respektanten werden hiemit aufmerksam gemacht, daß am 6. November die vom k. k. Finanzministerium festgesetzte Zeichnungsfrist abläuft, weshalb rechtzeitige Anmeldungen empfohlen werden.

(Reisen im Kriegsgebiet.) Das k. und k. fünfte Armee-Etappenkommando hat nachstehendes verfügt: Reisen in die Gebiete westlich der Linie

Appling-Arnica-Bocheiner Bellach-Unter-Gorjusch-Neumining-Wittnack-Bocheiner Feistritz-Podbrdo-Jesenica-Kirchheim-Straza-Zdria-Zoll-Haidenschaft-Wippach-St. Veit-Bräwald-Senofetsch-Divaca-St. Kanzian-Britof-Buje-Prem-Alhrich Feistritz-Bukowiz-Jelschane-Matuglie-Balar sind ausnahmslos nur nach eingeholter Bewilligung seitens des 5. Armee-Etappenkommandos (Passierscheingruppe, Feldpost Nr. 330) zulässig. Nur für die betroffenen Teile Kroatiens sowie für Fiume kann diese Bewilligung auch beim k. und k. Militärkommando Zagreb eingeholt werden. Zu diesem Zwecke haben die zur Ausstellung von Reisedokumenten (Formular A und B) berufenen Behörden die ausgestellten Dokumente je nach dem Ziele der Reise an eines der oben angeführten Kommanden zur Vidierung einzusenden. Die Bewilligung zur Reise wird durch den Vermerk: „Gesehen beim 5. Armee-Etappenkommando (bzw. Militärkommando Zagreb)“, welchem Datum, Unterschrift und der Rundstempel des 5. Armee-Etappenkommandos, politische Gruppe (bzw. Militärkommando Zagreb) beigefügt wird, erteilt. Identitätsbescheinigungen (Formular A), auf Grund deren die Grenzen der Kordonlinie überschritten werden sollen, sind stets bei den Bezirksbehörden selbst (nicht bei den Vertrauensmännern) einzuholen. Die ständigen Jahreslegitimationen für Reisen von Staats-, Hof- und Eisenbahnbediensteten, auch pensionierten Hof- und Staatsbeamten haben für Reisen in die erwähnten Gebiete nur dann Gültigkeit, wenn ihren Legitimationen obige Klausel beigefügt wurde. Diese Klausel hat grundsätzlich die Gültigkeitsdauer des Dokumentes selbst. Die vom 5. Armee-Etappenkommando, bzw. Militärkommando Zagreb, nach einem im oben erwähnten Gebiete liegenden Orte ausgestellten Passierscheine bedürfen selbstverständlich keines weiteren besonderen Vermerkes.

(Offene Dienstposten für längerdienende oder kriegsinvalide Unteroffiziere und Soldaten.) Bei der

hiesigen Geschäftsstelle der Arbeiter-Unfallversicherung (Kanzlei der Bezirkskrankenkasse, Querspergplatz) liegen Verzeichnisse jener Dienstposten auf, bei deren Besetzung den längerdienenden, mit dem Anstellungsberechtigungszertifikate oder mit der Bescheinigung beteiligten, ferner den kriegsinvaliden Unteroffizieren und Soldaten im allgemeinen der Vorzug vor anderen Bewerbern eingeräumt wird. Die Verzeichnisse können bei der genannten Geschäftsstelle in den üblichen Amtsstunden eingesehen werden.

(Die Gedenkblätter des Roten Kreuzes,) das Stück zu 2 K in deutscher und in slowenischer Sprache, sind von der Bundesleitung eingelangt. Sie können gegen Barzahlung in der Vereinskasse, Zweites Staatsgymnasium, Zimmer 51, Strohmajergasse 1, bezogen werden. Die Gedenkblätter sind Kunstblätter und werden eine Zierde jedes Salons und jeder Wohnung bilden. Wir empfehlen sie aufs wärmste, denn unserer verwundeten und kranken Helden, der tapferen Verteidiger der engeren Landesgrenze werden immer mehr, die Kosten des Vereines immer größer, die Einnahmen aber sinken unverhältnismäßig. — Das Einlangen der Gedenkblätter zu 50 K und zu 10 K das Stück wird seinerzeit bekanntgegeben werden.

(Für die Landesblindenanstalt.) Ein Priester vom Lande, der nicht genannt sein will, hat dem Landesauschusse den ansehnlichen Betrag von 2000 K. als Spende für die projektierte Landesblindenanstalt übergeben. Es sei dem edlen Spender auf diesem Wege der wärmste Dank des Landes Krain ausgesprochen. Vergelt's Gott!

(Die Erhebungslisten über den Stand der Arbeitslosigkeit) in Laibach mit den Angaben für den Monat Oktober sind zuverfügung bis einschließlich 3. November dem Stadtmagistrate (städtisches Dienst-, Arbeits- und Wohnungsvermittlungsbureau) vorzulegen. Die ausgegangenen Drucksorten sind ebendort erhältlich.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Allerhöchste Entschliessungen.

Wien, 29. Oktober. Seine k. und k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

„Lieber Herr Vetter Generaloberst Erzherzog Eugen!

In wärmster, dankbarer Anerkennung der erfolgten Führung der Euer Liebden unterstellten Streitkräfte übergebe Ich Ihnen Meinen Armee- und Flottenbefehl vom heutigen Tage.

Wien, am 28. Oktober 1915.

Franz Joseph m. p.“

Armee- und Flottenbefehl an Meine gegen Italien kämpfenden Streitkräfte!

Noch steht Euch Hartes bevor! sagte Ich Euch in Meinen Armee- und Flottenbefehlen vom 29. Juli.

Und so kam es auch. Drei Monate voll heißer Kämpfe liegen hinter Euch!

Heldennütige Tapferkeit, zäheste Ausdauer, bewundernswürdiger Opfermut der braven Truppen, vortreffliche Führung und verständnisvolles, von bestem Kameradschaftlichen Geiste befeeltes Zusammenwirken aller Waffen, haben Taten vollbracht, die der treuen Wacht im Südwesten ein glänzendes Blatt in der Geschichte Meiner Wehrmacht sichern.

Mit fester Zuversicht blicke Ich auf Euch, Meine Braven, voll Vertrauen weiß Ich die schwere Aufgabe,

tapfere, zahlreiche Feinde zu besiegen, in Euren Händen. Ich weiß, Ihr erfüllt nicht bloß Eure Pflicht, — nein, mit treuen, für Euren Kriegsherrn, das teure Vaterland schlagenden Herzen leistet Ihr Großes, erweist Ihr Euch als Helden.

Aus vollem Herzen sende Ich Euch Meinen Dank und Gruß.

Wien, am 28. Oktober 1915.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dann allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

„Lieber Herr Vetter Feldzeugmeister Erzherzog Leopold Salvator!

Aus den Mir von allen Kriegsschauplätzen zukommenden Berichten ersehe Ich mit großer Befriedigung, in welcher hervorragender Weise meine gesamte Artillerie — treu ihrem alten Rufe — wirkt, erfahre, wie die anderen heldennütigst kämpfenden Truppen dankbar die ihnen zuteil werdende mächtige Artillerie-Unterstützung anerkennen.

Ihnen und all jenen, die an der Ausgestaltung und Fortbildung der Artillerie rastlos mitgewirkt haben, die in den reichen Erfolgen den schönsten Lohn finden, sage Ich vom Herzen Dank.

Wien, am 28. Oktober 1915.

Franz Joseph m. p.“

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 29. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 29ten Oktober. Russischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern nahm die italienische zweite und dritte Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von neuem auf. Die Schlacht war somit an der ganzen küstländischen Front wieder im Gange. Dem Infanterieangriff ging eine Artillerievorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschnitten bis zum Trommelfeuer steigerte und namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine noch nie dagewesene Heftigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer, noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Abermals wiesen sie den Feind an der ganzen Front blutig ab. Sie behaupteten ausnahmslos ihre vielfach zerstückelten Stellungen. Drang der Gegner da oder dort in einen Graben ein, so wurde er durch unverzüglichen Gegenangriff wieder daraus entfernt. Dem schweren Tage, der mit dem vollen Misserfolge der Italiener endete, folgte eine ruhige Nacht. Auch an der Dolomiten-Front dauert die feindliche Angriffstätigkeit unvermindert fort. Hier richtete der Gegner seine heftigsten Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gestern zwei neue Angriffe zusammenbrachen. Ein italienischer Flieger bedachte das Schloss Miramar mit Bomben. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die südöstlich von Biograd auftretenden montenegrinischen Bataillone wurden bei Drinlo und auf der Suha geschlagen. Die deutschen Divisionen der Armee des Generals von Kövess drangen in der Gegend von Rudnik vor. Österreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überquerten im Angriffe die durch den andauernden Regen fast ungangbar gewordene Niederung an der oberen

kann ihren heranwachsenden Kindern täglich für wenig Geld und mit wenig Mühe einen nahrhaften, wohlschmeckenden

Jede Mutter Detker-Pudding

aus Dr. Detker's Puddingpulver zu 20 Heller vorsetzen.

2775

Es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Detker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

Kača, warfen in erbittertem Kampfe den Feind von der Cumio-Höhe und erstürmten die Kirche und das Dorf Cumio. Die Armee des Generals von Gallwitz überschritt im Raum von Lapovo die Lepenica und machte sodann südöstlich von Svilajnac weitere Fortschritte. — Die bulgarische Armee eroberte Pirot. Der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Der 28. Oktober an der Isonzofront.

Wien, 29. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der amtliche Bericht über den gestrigen Schlachttag an der Isonzofront konnte der Wucht des nach drei etwas ruhigeren Tagen neuentflammten allgemeinen Kampfes nur in großen Zügen gerecht werden. Von den bisherigen elf Schlachttagen, die vom 18. bis 28. Oktober zu zählen sind, war der letzte wohl der schwerste und blutigste. Wieder ging den zahlreichen Infanterieangriffen eine vielstündige gewaltige Artillerievorbereitung voraus. Namentlich gegen den Görzer Brückenkopf, der offenbar um jeden Preis erobert werden sollte, erreichte die Tätigkeit der italienischen Geschütze ihren Höhepunkt. Um 8 Uhr vormittags begann das Feuer aller Kaliber. Um die Mittagsstunde steigerte es sich, insbesondere gegen den Monte Sabotino und den Rücken von Podgora, zu einem Trommeln, das an Heftigkeit, Dauer und Munitionsaufwand der schwersten Geschütze das Feuer sowohl der früheren Tage der jetzigen Schlacht, als auch jenes der heißesten Julitage im Görzischen bedeutend überbot. Nach sechsstündiger Vorbereitung durch solches Artilleriefeuer schritt der Feind zum Angriff gegen den Monte Sabotino und den Podgora-Rücken. Den Monte Sabotino griffen fünf bis sechs Bataillone an, denen starke Reserven folgten. Aber nur am südlichen Flügel dieses Gebietes erreichte der Angreifer unsere schon völlig zerstörten Gräben und so gleich war er wieder hinausgeworfen. Die Hauptkräfte wurden durch ein vernichtendes Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zu verlustreicher Flucht in ihre Ausgangsstellungen gezwungen. Auch der Einsatz neuer feindlicher Reserven vermochte den Angriff nicht nochmals vorzutragen. Auf der Podgora drang sehr starke feindliche Infanterie ebenfalls in einige zerstörte Grabenstücke ein und erstieg an einzelnen Punkten sogar die Kammlinie, von wo man Görz zum Greifen nahe vor sich sieht. Da brachte ein glänzender, mit Sturmsignal geführter Gegenstoß des dalmatinischen Landwehr-Infanterieregiments Nr. 23 alle Stellungen wieder in unseren Besitz. Das Vorfeld des Monte Sabotino und der Podgorahöhe ist mit Feindesleichen übersät. Ein gegen den Raum von Pevma angelegter italienischer Angriff scheiterte schon im Kreuzfeuer unserer Batterien. Gegen die Hochfläche von Doberdo setzten nach drei Uhr nachmittags, als sich auch hier das Artilleriefeuer zur größten Heftigkeit gesteigert hatte, ebenfalls stärkere Infanterieangriffe ein. Ein erster Angriff auf den Monte San Michele brach bald zusammen, einen zweiten wies das ungarische Banater Infanterieregiment Nr. 43 unter besonders schweren Verlusten des Feindes ab. Ebenso wurden wiederholte Vorstöße bei San Martino und im anschließenden Abschnitt bis zum Monte bei sei Busi blutig zurückgeschlagen, wobei sich das Grazer Landwehr-Infanterieregiment durch einen schneidigen Gegenangriff auf den stellenweise eingedrungenen Feind hervortat. Weiter südlich versuchten nur schwache italienische Kräfte vorzugehen. Nur östlich Vermegliano gelangte ein Bataillon bis an unsere Hindernisse; es wurde durch das Feuer in die Flucht gejagt. Die Angriffsversuche bei Selz und östlich Mandria erstickten schon im Geschützfeuer. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf und im Abschnitt nördlich davon bis zum Krn hatte die Angriffstätigkeit der Italiener bekanntermaßen während der ganzen Schlacht nie ausgekehrt. Die Verteidiger des Krn behielten gestern wieder zwei feindliche Vorstöße abzuweisen. Ebenso mißlangen die unaufhörlich erneuerten Angriffe auf den Brückenkopf selbst. Im Abschnitt von Plava kam es zu keiner umfangreicheren Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Sie wurde durch unser Geschützfeuer niedergehalten; nur bei Zagora entspann sich ein erbitterter Kampf um ein vorspringendes Grabenstück, das von unseren Truppen zurückerobert werden mußte. Welche Bedeutung der Feind seiner auch amtlich angekündigten Offensive bekennt, geht am besten aus dem bereits heute veröffentlichten Tagesbefehl des am äußersten Südflügel kämpfenden italienischen 7. Armeekorps hervor.

Ein interessanter italienischer Tagesbefehl.

Wien, 29. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei einem gefallenen italienischen Offizier wurde ein Tagesbefehl des italienischen 7. Armeekorps gefunden, der beweist, welche große Bedeutung die italienische Heeresleitung den Kämpfen der letzten Tage beimaß und welche herbe Enttäuschung das Mißlingen dieser „großen Offensive“ für sie sein muß. Der Befehl lautet wörtlich: Offiziere und Truppen des 7. Korps! Es steht eine allgemeine große Offensive bevor, an der das 7. Korps hervorragenden Anteil nehmen wird. Unser erlauchter Armeekommandant hat seinen Angriffsbefehl mit dem Worte Sieg geschlossen, was für uns gleichzeitig

ein Ansporn und ein Glückwunsch sein soll. Ich rechne auf jeden einzelnen von Euch sicher, daß jeder tapfer seine Pflicht tun wird mit Aufwand aller Energie und Eurer körperlichen und geistigen Kräfte. Bedenket, daß die Augen ganz Italiens und aller anderen Heere auf Euch gerichtet sind, bedenket, daß es Euch durch einen einzigen kräftigen Angriff gelingen kann, den größten Vorteil für Euer Vaterland zu erringen, ewigen Ruhm für die Armee und Euch selbst zu ernten. Der Gegner ist schon zermürbt und wankt. Er wird Euren Schlägen nicht mehr widerstehen können, wenn Ihr ihn beim Angriffe die ganze Gewalt Eures unwiderstehlichen Willens zum Siege fühlen lassen werdet. Mut, Kameraden! Macht, daß man eines Tages von Euch sagen kann, er kämpfte und siegte am Krn. Und immer vorwärts bis zum Schluß für Italien und den König! Der Kommandant des 7. Korps: Generalleutnant Pecori-Geraldi.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 29. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: An einzelnen Stellen der Front lebhaftere Artillerietätigkeit, Minen- und Handgranatenkämpfe. Kein Ereignis von Bedeutung. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist überall unverändert. — Balkankriegsschauplatz: Bei Drinšto, südlich von Běograd, wurde der Gegner geworfen. Südlich davon ist er über die Grenze zurückgedrängt. Westlich der Morava ist die allgemeine Linie Slavovica-Rudnik-Cumio-Batočina erreicht. Südöstlich von Svilajnac wurde die feindliche Stellung beiderseits der Nesava geklärt. Über 1300 Gefangene fielen in unsere Hand. — Vor der Front der Armee des Generals Bojadjev ist der Feind im Weichen. Die Armee verfolgt. Oberste Heeresleitung.

Die Verbindung der Armee Gallwitz mit den bulgarischen Truppen.

Köln, 28. Oktober. Der Sonderberichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ meldet aus dem Hauptquartier der Armee Gallwitz vom 27. d.: Gestern abends trafen im Raume des Dobra voda-Berglandes, durch das die verbündeten österreichisch-ungarischen Streitkräfte seit dem bei Orsova erfolgten Donauübergang kräftig angriffen, drei Offiziere und 25 Mann eines bulgarischen Aufklärungsstreifzuges mit den Spitzen unserer Truppen zusammen. Die Bulgaren wurden noch am selben Abend zum höchsten Kommando geführt, wo sie mit ungeheurem Jubel begrüßt und aufgenommen wurden. Nordöstlich Brza Palanka fand das Zusammentreffen der verbündeten Heere statt, und zwar zwischen dieser Stadt und der kleinen Ortschaft Milutinovac, die an der sich durch das Bergland windenden, nach dem Südbogen der Donau führenden Straße liegt. Ein Augenblick von großer weltgeschichtlicher Bedeutung erfüllte sich damit. In der serbischen Festungsstadt Mladovo kam es dann im Laufe des Abends, der Nacht und des heutigen Tages zu einem großen Verbrüderungsfecht zwischen den Verbündeten. Auf die Nachricht von der erfolgten Verbindung der Armeen eilte heute morgens der Kommandant der im Dobra voda-Gebiete kämpfenden Truppen nach Mladovo, um die Angehörigen der bulgarischen Armee zu begrüßen. Auch Herzog Adolf von Mecklenburg sowie deutsche und österreichisch-ungarische Offiziere schlossen sich diesem an.

Italien.

Beschlüsse des Ministerrates.

Rom, 29. Oktober. Der Ministerrat hielt gestern und vorgestern je eine dreistündige Sitzung ab, um die militärischen und diplomatischen Erfordernisse zu erörtern und eventuell diesbezügliche Beschlüsse zu fassen. Es liegen keine verlässlichen Nachrichten hierüber vor. Der Ministerrat beschloß einer Blättermeldung zufolge, das Parlament gegen Ende November zu einer etwa vierzehntägigen Tagung zusammenzutreten zu lassen und als Termin, bis zu welchem die Börsen geschlossen bleiben sollen, das Ende des Monats Jänner 1916 zu bestimmen.

Neue Einberufungen.

Rom, 29. Oktober. Die dritte Kategorie, also die unausgebildeten Leute der Jahrgänge 1886 und 1887, werden zum 6. November eingezogen.

Keine Unterkunft für die Verwundeten.

Zürich, 29. Oktober. Nach hier aus Italien eingelaufenen Berichten erweist sich das italienische Militär-Sanitätswesen wiederum gegenüber den allerdings ungeheuren Anforderungen unzulänglich. Ein überaus großer Prozentsatz der Verwundeten trifft selbst in Städten, die nahe der Kriegsfrente liegen, bereits tot ein. In Mailand, Verona, Venedig und Turin ist kein Platz mehr für Verwundete, so daß deren Transport zum Großteile bis nach Sizilien erforderlich erscheint.

Die Vereinigung der Truppen der Zentralmächte mit denen Bulgariens.

Lugano, 28. Oktober. Die Vereinigung der österreichisch-ungarischen und der deutschen Truppen mit den bulgarischen Truppen wird von der italienischen Presse in ihrer ganzen Bedeutung anerkannt. „Corriere della Sera“ bespricht sie an sich sowie in bezug auf die parlamentarische und die publizistische Erörterung in England und sagt im wesentlichen: Die erste Phase des Balkankrieges ist zum Vorteile des Feindes abgeschlossen und alle Hilfsquellen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei können einander ergänzen und zum wechselseitigen Ausgleich von Mängeln an Menschen und Material Verwendung finden. Die Türken, die für die Ausfüllung deutscher und österreichisch-ungarischer Heereskörper minder in Frage kommen können, können einen Angriff größeren Stils gegen den Suezkanal, diese Lebensader des Vierverbundes, unternehmen. Demgegenüber darf England, zumal die Italiener, Franzosen und Russen bereits übermäßig an den Heimatfronten angestrengt sind, nicht zögern, den äußersten Kraftaufwand zu machen, um auf dem Balkan den Sieg zu erringen.

Der Seekrieg.

Ein russisches Linienschiff torpediert.

Konstantinopel, 28. Oktober. („Agence tel. Mill.“) Am 27. d. M. vormittags griff eines unserer Unterseeboote im westlichen Teile des Schwarzen Meeres die russische Flotte an und torpedierte ein Linienschiff vom Typ „Panteleimon“. Da das Schiff ernstlich beschädigt wurde, zog sich die russische Flotte schleunigst gegen Sebastopol zurück.

Ein englischer Kreuzer aufgelaufen.

London, 28. Oktober. (Reuter.) Amtlich wird verlautbart: Es verlautet, daß der Kreuzer „Argyll“ heute früh an der Ostküste Schottlands aufgelaufen sei. Es wird angenommen, daß das Schiff infolge des schlechten Wetters vollständig verloren ist. Alle Offiziere und die Besatzung sind gerettet.

Beteiligung der italienischen Flotte am Kriege gegen Bulgarien.

Lugano, 28. Oktober. Aus „Messaggero“, „Tribuna“ und „Corriere della Sera“ ist zu entnehmen, daß die italienische Flotte an den Kriegshandlungen gegen Bulgarien beteiligt sei. Italienische amtliche Stellen scheinen die Beteiligung verschweigen zu wollen. Die erste Mitteilung darüber stammt von der „Agence Havas.“

England.

Die Verlustliste.

London, 28. Oktober. Die gestrige Verlustliste weist 133 Offiziere und 2350 Mann auf.

Die englischen Truppen in Serbien.

London, 28. Oktober. Im Unterhause teilte Parlaments-Untersekretär Tennant mit, Generalleutnant Sir Bryan Mahon kommandiere die britischen Truppen in Serbien. Er habe den Auftrag, mit den französischen Truppen zusammen vorzugehen.

Abtransport von englischen und australischen Truppen aus Ägypten nach Saloniki.

Lugano, 29. Oktober. „Giornale d'Italia“ meldet aus Kairo: Englische und australische Truppen sind aus Ägypten nach Saloniki abtransportiert worden. Am Suezkanal ist nur die unumgänglich notwendige Mindestzahl von Soldaten verblieben.

Eine Anfrage wegen inoffizieller Verhandlungen zwischen London und Berlin.

London, 28. Oktober. (Unterhaus.) Bryce (Liberal) fragte, ob die inoffiziellen Verhandlungen zwischen verantwortlichen Personen in London und Berlin wegen des Abschlusses eines baldigen Friedens stattfanden, ob in derselben Absicht durch einen offiziellen Vertreter irgend einer neutralen Macht Erkundigungen eingelegt worden seien und ob der Ministerpräsident noch an den Erklärungen, die er in der Guildhall abgegeben hat, festhält. Munitionsminister Lloyd George antwortete: Die Worte Asquiths gelten noch immer. (Lauter Beifall.) Wir wür-

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller

den nicht daran denken, Friedensverhandlungen anzuknüpfen, außer im Einvernehmen mit den Alliierten und in Übereinstimmung mit dem Abkommen vom September 1914. Dies war stets vollkommen deutlich und ich weiß nicht, worauf die Frage hinaus will. Bryce bemerkt, Lloyd George habe den ersten Teil der Frage nicht besonders beantwortet. Lloyd George erwiderte, nachdem er die Punkte der Frage nochmals durchgesehen, emphatisch: Gewiß!

Scharfe Kritik der Regierungsmaßnahmen auf dem Balkan.

London, 28. Oktober. „Daily Mail“ schreibt: Das Publikum erfuhr gestern von einem Minister, es sei höchst unwahrscheinlich, daß die serbische Armee dem Angriffe der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen lang werde widerstehen können. Das Publikum erfuhr dies mit demselben tiefen Schamgefühl wie vor dreißig Jahren die Nachricht vom Tode Gordons. Die Gefahr war seit Monaten vorher gesehen worden; die Zensur hat ein Jahr lang Telegramme und Briefe unterdrückt und die Zeitungen ernstlich gebeten, die Lage nicht zu erörtern. Die Regierung schloß weiter, tat nichts, und redete, wo sie handeln sollte. Sie macht alle möglichen Versprechungen anstatt Truppen zu senden. Es ist der Punkt erreicht, wo Unentschiedenheit und Mangel an Voraussicht das britische Reich zu Falle bringen könnten, wenn dieses Verhalten weiterhin unsere auswärtige und militärische Politik kennzeichnete. — „Manchester Guardian“ sagt in seinem Leitartikel, worin er die militärischen und politischen Maßregeln der Regierung auf dem Balkan scharf kritisiert, das sei nicht die Art, gegen einen Feind wie Deutschland, den Sieg zu gewinnen.

Rußland.

Der Zar an der Südfront.

Petersburg, 29. Oktober. Zar Nikolaus ist, vom Großfürsten-Thronfolger begleitet, am 24. Oktober aus dem Großen Hauptquartier nach der Südfront abgereist.

Die „Novoje Vremja“ über die Lage.

Petersburg, 28. Oktober. Die „Novoje Vremja“ führt aus, daß sich Serbien in der allerschwierigsten Lage befinde. Das Blatt fragt, ob der Vierverband tatsächlich alle Möglichkeiten erwogen habe, Serbien Hilfe zu bringen. Italien habe den Krieg eigentlich nicht für die Interessen auf dem Balkan und der Aufrechterhaltung des Status quo begonnen. Es sei deshalb außerordentlich befremdlich, daß es jetzt mit seiner Hilfe zögere, wo Deutschland und Österreich-Ungarn im Begriffe stehen, eine ganz neue Lage auf dem Balkan zu schaffen. In derselben Lage befinde sich England. Der deutsche Einzug in Konstantinopel bedeute für England nicht nur eine gewaltige Einbuße an seinem Prestige, sondern auch eine sehr reale Gefahr. Man wisse nicht, ob die Engländer bei dem Vorrücken Deutschlands nicht gezwungen werden, Gallipoli zu verlassen; jedenfalls werde der Kampf daselbst ungemein erschwert. Das bedeutet nicht nur die Gefährdung der englischen Interessen in der Türkei, sondern auch Indiens, das nicht mehr, wie bisher, in idyllischer Ruhe bleiben werde, sowie in Ägypten. Über die russischen Interessen könne überhaupt nichts mehr hinzugefügt werden. Die braven Serben handelten bisher immer nach den Wünschen Rußlands, dagegen fügten die Bulgaren Rußland infolge der ungeschickten russischen Diplomatie einen vernichtenden Schlag zu. Das russische Prestige könne nur durch Rache an der deutschfreundlichen Richtung in Bulgarien wieder hergestellt werden. Alle Großmächte seien in gleicher Weise interessiert. Die Diplomatie der Alliierten erlitt in letzter Zeit eine Reihe ernster Niederlagen, aber der letzte Fehler, den Durchbruch Madensens, nicht rechtzeitig bemerkt zu haben, übertreffe die bisherigen. Dabei sprechen die Deutschen so offen von ihren Zielen, daß man annahm, dies sei eine Finte, um anderwärts überraschende Schläge zu führen. Die Deutschen seien so übermütig geworden, daß sie nicht einmal ihre strategischen Fehler mehr verschweigen, sondern sie ganz offen verkündeten, wogegen die russische Diplomatie eine Unfähigkeit zeigt, die nur bei ihr möglich sei.

Rumänien.

Die Mindestpreise für Ausfuhrgetreide.

Bukarest, 28. Oktober. Die jüngstgebildete, unter staatlichem Schutz stehende Getreideverkaufskommission hat sich gestern über folgende Mindestpreise geeinigt: Weizen, Roggen, Gerste und Mais 3000 Franken, Bohnen 5000 Franken, Erbsen 4000 Franken, alles für den Waggon ab rumänischer Eisenbahnstation.

Neue Versammlungen der Kriegshelden.

Bukarest, 28. Oktober. Das Komitee der unionistischen Föderation kündigt an, daß am nächsten Sonntag in Braila, Craiova, Buceu, Ploesti, Caracal und Turn-Severin öffentliche Versammlungen stattfinden werden. Filipeanu wird in Braila, Tase Jonescu in Craiova sprechen.

Bulgarien.

Aus dem Berichte des Hauptquartiers.

Sofia, 28. Oktober. (Meldung der „Agence tel. bulg.“) In der Kosovo-Ebene haben unsere Truppen die Gegend nördlich von Račanik und das Ufer der Gornja Morava östlich Gilan erreicht. Die von Balandovo gegen Cepeli Ballan vordringenden französischen Truppen wurden gestern von den Bulgaren mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

— (Ein Kranz der Stadtgemeinde Laibach für die gefallenen Helden.) Herr Bürgermeister Dr. Tavčar hat im Namen der Stadtgemeinde Laibach auf das gemeinfame Kriegsgrab auf dem Friedhofe zum Hl. Kreuz einen Kranz mit der in slovenischer Sprache abgefaßten Aufschrift: „Den gefallenen Helden — die Stadtgemeinde Laibach“ niederlegen lassen.

— („Glasbena Matica.“) Am Allerheiligentage nachmittags um drei Uhr wird der Männerchor dieses Vereines auf dem Friedhofe zum Hl. Kreuz drei Trauerchöre zu Ehren der gefallenen österreichischen Helden singen. — Von den Mitgliedern und Sängern dieses Vereines sind schon mehr als 90 zur militärischen Dienstleistung einberufen. Von diesen haben, soviel es bekannt ist, bisher neun ihr Leben für Kaiser und Vaterland hingegeben.

— (Brotkartenabschnitte.) Da das Allerheiligentag auf den Montag fällt, werden diesmal die Brotkartenabschnitte ausnahmsweise am Magistrate Dienstag den 2. November entgegengenommen werden, worauf die interessierten Kaufleute und Gewerbetreibenden hiemit aufmerksam gemacht werden.

Kino Central im Landestheater. Von heute an bis Montag wird ein Programm gezeigt, das diesen Tagen sehr gut entspricht. Vor allem sei erwähnt, daß „Der Müller und sein Kind“ zur Vorführung gelangt, ein Stück, das jedes Jahr zu Allerheiligen in Theatern gegeben wird, und dessen Inhalt fast jedem bekannt, das man sich aber doch noch immer gerne anschaut. Dieser Film ist aber auch deswegen sehenswert, weil in der Rolle des Müllertöchterleins die weltberühmte Filmschauspielerin Henny Porten auftritt. — Das Schauspiel „In der Hand des Todes“ zeigt uns den Lebenslauf eines hochbetagten Gutsbesizers, wie oft er dem Tode nahe gewesen,

demselben ins Auge geschaut und dank dem glücklichen Zufalle ein hohes Alter erreicht habe. — Sehr gut ist auch das Stück „Das Bildnis seiner Mutter“. — Die Ergänzung des Programmes bildet eine Naturaufnahme und der neueste österreichische Kriegswochenbericht.

Kino „Ideal“ führt heute bis einschließlich Montag den spannenden Detektivfilm „Der Spul im Hause des Professors“ vor. Dieses Detektivstück ist mit großer Geschicklichkeit so spannend aufgebaut, daß das Interesse für seine Vorgänge nicht einen Moment erlahmt. Dabei ist das Stück nicht in die Form jenes starren Ernstes gepreßt, der sonst den Detektivdramen eigen ist, sondern hat den Ton der feinen Komödie angenommen, der zuweilen ein hüschendes Lächeln über diese oder jene Überraschung oder sensationelle Wendung gestattet. Eine glänzende herzerquickende Figur ist der alte Professor selbst. Der Film ist in seiner Art glänzend. — Welters zeigt das Kino „Ideal“ eine hübsche, zeitgemäße Militärhumoreske „Mädels ran an die Front!“ Im Mittelpunkt der lustigen Handlung stehen sechs festsche Mädchen, deren Vater, nachdem er über keinen Sohn verfügt, den er zur Verteidigung des Vaterlandes ins Feld schicken könnte, den sonderbaren Ehrgeiz hat, seine Mädels für die Front auszubilden. Dieses Bild wird Heiterkeit auslösen und das Auge ergötzen. — Außerdem noch ein ausgezeichnetes Lustspiel „Die beleidigte Telephonistin“.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Hinweis.

Unserem Blatte liegt ein Prospekt der

„Wiener Mode“

bei, welchen wir einer genauen Durchsicht unserer P. T. Leser empfehlen. 2834

Lungenkranke Sanatorium Aflenzer
Aalsbach (100 m), Stahrmair, Prospekt
1665 32-16



Erblicken ist der Stern unseres Lebens! Hinübergeführt ist zu der himmlischen Schar der heldenmütigen Reden, die geopfert haben auf den Gefilden des Krieges die Blüte ihres Lebens, unser allerliebster Bruder

Vinko Lapajne

Leutnant, cand. iur., Inhaber der Tapferkeitsmedaille.

Er erhielt auf dem serbischen Kriegsschauplatz todesgefährliche Verletzungen, denen er am 19. d. M. im Spital der Barunherzigen Brüder in Semlin (Slavonien) erlegen ist.
Du bist gefallen als Held fürs teuere Vaterland.
Das ist unser einziger Trost in unserem unsäglichen Leid und Schmerz.
Die altehrwürdige Bergstadt Zdrja, die du geliebt mit aller Blut deiner edlen Seele, blüht mit Stolz auf ihren Reden — Maffabäer.
Es sei dir leicht die Erde der brüderlichen Scholle!

Zdrja, am 29. Oktober 1915.

Dolfi
Bruder.

Stefanka, Leni, Olga
Schwestern.

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und liebevolle Tröstungen anlässlich des unerwarteten, plötzlichen Todes unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, der Frau

Marie Maschke

Beamtenwitwe

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank sagen wir aber der hochwürdigen Geistlichkeit der Dompfarre, dem hochwürdigen Herrn Volc für die letzten Tröstungen, den Spendern der herrlichen Blumen, sowie allen, die die unvergeßliche Dahingeshiedene auf ihrem letzten Wege begleiteten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mit 1. November 1915

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:

für Laibach, abgeholt:

ganzjährig . . . 30 K — h ganzjährig . . . 22 K — h
halbjährig . . . 15 „ — „ halbjährig . . . 11 „ — „
vierteljährig . . . 7 „ 50 „ vierteljährig . . . 5 „ 50 „
monatlich . . . 2 „ 50 „ monatlich . . . 1 „ 85 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Sie erweisen unseren tapferen Soldaten einen

2546 2—1

wirklichen Liebesdienst

wenn Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 bis 2 Schachteln **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** beifügen

(Mit geringen Ausgaben) und wenig Arbeit können den Kindern fast täglich vorzügliche Nahrungsmittel vorgelegt werden. Man nimmt ein Päckchen

Dr. Detfers Puddingpulver, kocht nach der aufgedruckten Vorschrift mit Milch und Zucker auf und gibt in die Form. Will man etwas Besonderes tun, so kann man noch 1 bis 2 Eier hineinrühren, aber nötig ist dies nicht. Für Kinder gibt es kein besseres und leichter verdauliches Nahrungsmittel. 2777 a

Malztee Marke SLADIN.

Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Trnkoczy, Apothekersgattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Von Frau Marie Kerngraber, Bäckermeisterin in Latsch (Vinschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/4kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig und erspare das halbe Geld.

Malztee, als Frühstück oder als Kindernahrungsmittel im Haushalt verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, 1/2 an Milch, 1/2 an Zucker. Zu haben überall. Apotheker Trnkoczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trnkoczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 2211 13

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten

Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.
Giesshübler
Sauerbrunn

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 80 10

Benzin, Petroleum, Schmieröle

liefert prompt

2573 8

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Georg Košar, Spenglermeister und Hausbesitzer, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Gattin Katharine Košar, geb. Justin, und seiner Töchter Martha, Katharine und Olga die traurige Nachricht, daß sein innigstgeliebter, herzenguter Sohn, bezw. Bruder

Maximilian Košar

k. k. Freiwilliger Schütze

am 22. d. M. einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen fand in Podmelec statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der St. Jakobskirche zu Laibach gelesen werden.

Laibach, am 30. Oktober 1915.

1849

Wohnung

Hochparterre, 4 Zimmer mit reichem Zugehör, ist Bleiweisstraße Nr. 5 (Sammassahaus) zum Novembertermin

zu vermieten.

Anfragen: Bleiweisstraße Nr. 15, I. Stock. 2858

Große, schöne

Kisten

preiswert zu verkaufen

Anzufragen: Lagerhaus Ranzinger, Südbahnstraße 7. 2859

Wirkwaren

offeriere, und zwar:

2853

Herren-Hemden	per Dutzend	von K 39.—	bis K 60.—
Herren-Hosen	„ „ „	K 36.—	„ K 54.—
Herren-Socken	„ „ „	K 8.40	„ K 30.—
Herren-Stutzen	„ „ „	K 20.—	„ K 48.—
Herren-Wollhandschuhe, gestrickt,	per Dutzend	K 18.—	
Damen- „ „ „	„ „ „	K 15.—	

Täglicher Versand per Nachnahme nach Angabe der Preislage (Mindestversand 1/2 Dutzend per Sorte)

Heinrich Sommer, Wien IX., Hörlgasse 9.

Möbliertes Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang wird per sofort für längere Zeit gesucht.

Anträge unter „2854“ an die Administration dieser Zeitung. 2854 3—1

Limonen-

Essenz 1 Flacon 1 Krone entspricht 10 Limonen, verdirbt nie, einfache reine Bereitung der Limonade.

Für Militär unentbehrlich.

Apotheke Trnkoczy

Laibach, neben dem Rathause. 2212 13

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. September 1915 K 93.215.892.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von Geldeinlagen gegen rentenstufenfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603

Einlösung von Kupons und verlosenen Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Schicht-Wäsche — Kriegs-Wäsche

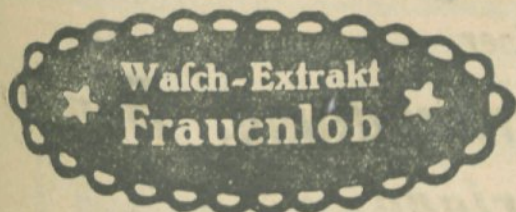
billigste, schonendste und wirksamste Waschart:

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „Frauenlob“ einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig Seife — am besten Schicht-Seife, Marke „Hirsch“ — ist noch nötig, die schönste Wäsche zu erzielen.

Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

2794 10—2

Ominol ist das Beste zum Reinigen der Hände und zum Scheuern in Küche und Haus.



Überall zu haben!

Jedes Schulkind kann zur Linderung der Not an Futtermitteln und Fettstoffen beitragen.

Die Futtermittel-Zentrale des k. k. Ackerbauministeriums in Wien, I., Trattnerhof 1, kauft ölhaltige Samen, Kerne und Früchte zu nachstehenden Preisen:

Kürbiskerne	à K	80.—
Sonnenblumensamen	à K	50.—
Bucheckern (ausgelöst)	à K	100.—
Melonenkerne (der Zucker- und Wassermelonen)	à K	60.—
Gurkenkerne	à K	35.—

2795 2—2

ferner andere ölhaltige Samen und Kerne, wie beispielsweise:

Samen der Linde, Föhren, Fichten, Tannen, Lärchen und Kiefer, ferner Nüsse in Qualität, die zum menschlichen Genuss nicht mehr geeignet sind etc., zu Preisen, welche dem Ölgehalte und dem Futtermittelwerte entsprechen.

Behufs Vereinbarung des Preises sende man ein Durchschnittsmuster als Muster ohne Wert an die Futtermittel-Zentrale, Wien, I., Trattnerhof 1, ein.

Die Preise gelten für 100 kg gesunde, nicht taube, trockene Ware, frei von Beimengungen, für Mengen über 50 kg ab Bahnstation des Abgebers, für kleinere Mengen franko Wien, exklusive Sack. Säcke werden à K 3.50 per 100 kg netto bezahlt. Vor Absendung zeige man Quantum und Lagerort der Futtermittel-Zentrale an, damit entsprechende Versandinstruktionen gegeben werden.

Der Preis wird nach Eingang der Ware entweder bar ausbezahlt oder für einen vom Einsender der Ware unter Angabe der gewünschten Widmung anzugebenden Kriegsfürsorgezweck zugewiesen.

Die Futtermittel-Zentrale übergibt die angekauften ölhaltigen Samen, Früchte, Kerne etc. der unter der Ägide des k. k. Handelsministeriums gegründeten und unter Mitwirkung von Vertretern der Regierung arbeitenden Österreichischen Öl- und Fettzentrale A. G., Wien, I., Stubenring 8/10, zur Verarbeitung auf Fettstoffe einerseits und Futtermittel (Ölkuchen) andererseits.

Größte Handlung und Erzeugung von
Gold- und Silberwaren
1539 38 **und Brillanten**

Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repariert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängeln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preisurant gratis auch per Post.

versteuert, in Eisenfässern, welche einzusenden sind, oder in Holzbarrels, sowie

Benzin Maschinen- und Zylinderöle

aller Art hat ab Marburger Lager abzugeben

Österreichische Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Zentrale Marburg a. d. Drau. 3—1

Dražbeni oklic.

Dne 11. decembra 1915

sodišču, v sobi št. 2, dražba nepremičnine vlož. št. 40 k. o. Vrzdenc s pritlikino.

Nepremičnini je določena vrednost na 4210 K, pritlikini na 1240 K.

Najmanjši ponudek znaša 3634 K; pod tem zneskom se ne bo prodalo.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki,

odd. II., dne 15. oktobra 1915.

Aktiengesellschaft Stahlwerke Weissenfels vorm. Göppinger & Co.
Weissenfels in Krain.

Zufolge des Beschlusses der XVIII. ordentlichen Generalversammlung vom 27. Oktober 1915 wird die auf jede Aktie entfallende **Dividende** für das Jahr 1914/15 (18. Dividendecoupon) **ab 2. November 1915** bei der Kassa der Gesellschaft in Weissenfels, bei der Kassa der k. k. priv. Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“ in Wien, I., Wollzeile Nr. 1, bei der Kassa der Filiale der K. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach und bei der Kassa des Bankhauses Stahl & Federer Aktiengesellschaft in Stuttgart mit

sechsenddreißig Kronen ausbezahlt.

Weissenfels, am 28. Oktober 1915.

2843

5-Heller-Suppenwürfel

werden teurer, solange Vorrat reicht, Ia Qualität, liefert gegen Nachnahme 1000 Stück Kronen 28.—, 500 Stück Kronen 15.—

Milan Mandich, Triest.

Gesucht werden Stallungen

mit 2847 3—1

Wagenremise und Magazin in der Nähe der Südbahn.

Anträge unter „Ständige Partei“ an die Administration dieser Zeitung.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten)

2858 10—9

Gegen Spesenbeitrag

nach vierwöchiger, zufriedenstellender Leistung sucht fast 30 Jahre bestehende Triester Ölgrößfirma

Provisionsagenten.

Reflektanten, die sich auch auf Wagentouren verlegen, bevorzugt. Offerte u. Speisetafelware an die Adm. d. Ztg. 2852 12—3

Artillerie-Offiziers-Mantel

zu verkaufen: 2856

Bleiweisstraße 15, I. Stock rechts.

Kinderlose Partei sucht ständige Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche **per sofort oder später.** 2855 Anträge bis 7. November unter „E. R.“ an die Administration dieser Zeitung.

Übersiedlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung, dass ich mit meiner
**Spezerei-, Kolonialwaren-, Mineralwasserhandlung, Benzin-,
Petroleum- und Salzniederlage**

bereits in mein eigenes Haus **Kongressplatz 14 [früher Till]** übersiedelt bin.
Die Verkaufsräume befinden sich im Hofe gegenüber dem Eingange.

Ich empfehle mich der verehrten Kundschaft auch hier zu recht regem Zuspruch unter
Zusicherung stets aufmerksamster Bedienung.

Hochachtend **Julius Elbert.**

2805 5

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Reizhusten
Raifer's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg. — Außerst
bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons
Paket 20 u. 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei:
Ubaldo v. Tenczegh, Ap. Alh. Süssnit, Ap. Doktor
G. Piccoli, Ap. „Landchafts-Apothek“, Mr. Ph.
And. Bobine, „Ap. zur Krone“, Mr. Ph. Josef
Gizmar, Ap. Anton Kane, Drog. S. Coandara,
Drogerie „Adria“, Daniel Pitt, Ap. in Idria,
J. Bergmann, Ap. in Rudolfsberg, G. Andrianič,
Ap. in Rudolfsberg, Georg Gus. Mariahilfs-Apothek
in Wippach, Milan Bach, Apoth. in Wörthing,
A. Köstler, Ap. in Radmannsdorf, Dinto Brilli,
Ap. in Vittai, Jof. Rudolf, Drog. in Vittai, Karl
Sannit, „Ap. zur hl. Dreifaltigkeit“ in Krainburg,
Fr. Baccarich, Ap. in Adelsberg, Jof. Rodnik, Ap.
in Stein, G. Burdich, Ap. in Bisthoflad, Mg. Ph.
Dobollav Raviča, Ap. in Neumarkt, Mg. Ph. G.
Kozelj, Ap. in Witting, J. Randauer in Rannenburg,
S. Arco, Kaufmann in Senožeče, Apothek. zum
Schutzengel J. R. Hodevar, Oberlaibach.

1676-77

Schuhmacher
J. ZAMLJEN

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach
einschlägigen Arbeiten. • Fertige
Schuhe Haus- und Fabriksarbeit,
stets lagernd. • Verfertigt auch
• echte Berg- und Turnschuhe. •

57 145

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter-,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien, Verbandstoffe jeder Art, Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.
Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 67 52-43

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kane

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Landschurwolle

kauft zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige
Kassa die Schafwollspinnerei Geyer & Co., Leiben,
Post Weitenegg N. Oe. Bemusterte Offerten nebst
Angabe der Menge sind erwünscht. 2579 4-4

Vierte k. k. Klassenlotterie.

Die P. T. Reflektanten werden aufmerksam gemacht, daß
Lose für die 5. Klasse der laufenden Lotterie **auch während
der Ziehung dieser Klasse**, d. i. vom 8. Oktober bis 6. No-
vember l. J. bei der Geschäftsstelle der Klassenlotterie, Laiba-
cher Kreditbank in Laibach, und deren Filialen in Cilli, Klagenfurt und Spalato, erhältlich sind. Preis für ein Achtellos
25 K, ein Viertello 50 K, ein halbes Los 100 K und ein ganzes
Los 200 K. Bestellungen per Postanweisung genügen. 2677 5-4

Die

2806 2-2

Laibacher Kreditbank in Laibach

nimmt die Anmeldungen zur Subskription der

III. 5½% österr. Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen, d. i. zu dem Kurse von K 93.60,
weniger ½% Provision, K 93.10 netto.

Prospekte u. Anmeldungen stehen den P. T. Reflektanten
bei den Kassen der Zentrale in Laibach und den Filialen
in Spalato, Klagenfurt, Sarajevo und Cilli zur Verfügung.

Behördlich konzess.

Privat-Lehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen

der

Emma Schlehan

Alter Markt Nr. 21, I. Stock.

Unterricht in Vor- u. Nachmittags-
kursen. 2526 6-5

2844

C 30, 31/15/1

Oklic.

Zoper v Ameriki odsotna 1.) Jagneza Škrbec iz Podgore, 2.) Franceta Mule iz Viševka, podale so se tožbe
ad 1.) po Francetu Baraga iz Nadleska zaradi 490 K, ad 2.) po Mariji Petrič iz Markovea zaradi 200 K.

Narok bode

9. novembra 1915

ob 10. uri dopoldne.

Postavljeni skrbnik Alojzij Žnidaršič iz Loža ju bode zastopal, dokler se ne zglasita ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Ložu, dne
26. oktobra 1915.

Kriegsheirat!

Gut angestellte Beamtin sucht
ehrbare Bekanntschaft mit
solidem, nüchternem Herrn
besseren Standes.

Zuschriften unter „Kriegs-
Idylle“ an die Administration
dieser Zeitung. 2820 2-2

Italienisch-deutsche

Korrespondentin

mit guten Kenntnissen der französischen
Sprache, Stenographistin, Maschinen-
schreiberin, sucht Stelle.

Anträge unter „Korrespondentin“
an die Admin. dieser Zeitung. 2826 3-2

Eisenhaltiger
CHINA-WEIN
Apothekers **PICCOLI**
in Laibach
kräftigt blutarme, nervöse
und schwache Personen

Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen.

Aufträge gegen Nachnahme

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahn-
reinigungs-
mittel
Seydlin
Erzeuger
O. Seydlin, Laibach
Spital(Stirar)gasse 7
0441 97

GROSSTE AUSWAHL.
Saubere Ausführung
Reparaturen
Ueberziehen
L. MIRUSCH
Laibach 58-55
Rathausplatz Nr. 16.
BILLIGSTE PREISE.

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen	Wäsche für Baby vorrätig.
Gegründet 1866.		

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertig gestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.	696 49	Herren-Hüte.
Bettfedern, Daunen und Kapok.		

Krainische Industrie-Gesellschaft.

Die Generalversammlung der Gesellschaft hat am 25. Oktober 1915 beschlossen, den Dividenden-Coupon pro 1914/1915 ab 26. Oktober 1915 mit

K 10,- pro Stück einzulösen.

Die Einlösung erfolgt bei der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkredit-Anstalt in Wien, I., Teinfaltstrasse Nr. 8.

Der Verwaltungsrat

der Krainischen Industrie-Gesellschaft.

Fräulein sucht per sofort
helle, luftige Wohnung
mit einfacher Kost.

Tarhonya

5 Kilo Hausprodukt 6, Würfelmehl-speise 7 Kronen, liefert nur gegen vorherige Einsendung des Betrages, aus reinem weißen Weizenmehl: **Lebensmittel-Lieferant, Csanádapátfalva, Ungarn.** 2576 8-8

700 20-18

Die berühmtesten

Pfaff-Nähmaschinen, Puch-Fahrräder

empfehlen auch gegen Monatsraten

Ign. Vok, Alleinverkauf,
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Lager von sämtlichen Nähmaschinen- und Räderteilen.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10
Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche 2452 11

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weite Trikothemden und Mosen. **Damen- und Herrenwäsche** aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell. **Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.** Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw. **En gros und en détail.**

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmalen

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-14

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“)

Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmalen-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26-4

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Einstöckige

Villa mit Garten

in Laibach

wird aus freier Hand verkauft.

Auskünfte in der Kanzlei des Herrn
Dr. Ivan Tavčar, Laibach, Sodna
ulica 2. 2711 3-3



Jeder Art,
für Remter, Verelne,
Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschuk-
stempelherzeuger.

Laibach, Selenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 68 52-42

Gastwirt oder Wirtin

für ein größeres Gasthaus bei
einer großen Pfarrkirche

= wird gesucht. =

Auskunft erteilt die Administration
dieser Zeitung. 2828 3-1

Kontoristin

beider Landessprachen mächtig,
gute Rechnerin und in allen Bureau-
arbeiten gut versiert,
wird sofort aufgenommen.

Anträge mit Gehaltsansprüchen an die
Administration dieser Zeitung unter „1200“
erbeten. 2825 3-2

Die führende Marke

in der heimischen Schuhindustrie bilden
unbestritten unsere weltberühmten

TURUL-SCHUHE.

„TURUL“

SCHUHFABRIK

130 eigene Filialen

Alfred Fränkel Com. Ges.



Heinr. Seljak

Vertreter

Niederlage

Laibach, Prešernova ul. 52.

2227 6-3

Wolle

für 2356 7
Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.
empfiehlt

Toni Jager, Judengasse Nr. 5.

Spiritol

ist der Ofen des Soldaten!

Brennt, kocht, heizt!

In der Tasche tragbar! Auf dem Schlachtfeld unentbehrlich!

Versenden wir sofort an unsere frierenden Soldaten!

Überall zu haben: 2469 13-6

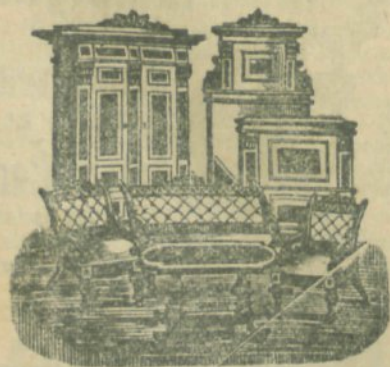
Spiritolfabrik, Wien, I., Gluckgasse Nr. 2.

Wiederverkäufer werden gesucht!

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.



Reiches Lager von Möbeln aller Art in jeder Preislage wie:

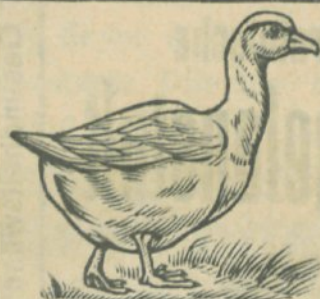
Spiegel, Bilder in allen Größen, altdeutsche Schlafzimmer, Dekorations-Divans, **Spezialist in Brautausstattungen**, Salon- und Sitzgarnituren, Eisenmöbel, Kinderbetten, **komplette Einrichtungen für Villen**.

Spezialität: Gasthaussessel, Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen la stets lagernd, lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

3257 52-44



Vertrauens-Artikel!

2698 3

Dampfgewaschene und keimfreie **Bettfedern und Flaumen**
von K 1.40 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Moiten wesentlich beitragen.

Schöne Wohnung

von 4 Zimmern mit allem Zugehör, elektr. Licht, Gas, elegant ausgestattet, ist in ruhigem Hause im Zentrum der Stadt **per sofort oder zum Februartermin zu vermieten.** 2842 3-1
Anzufragen in der Admin. dieser Zeitung.

2838 Staatlich geprüfte 4-1
Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

(beideter Gerichtsdozent für die engl. Sprache)

Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Verkäufer und Käufer
von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden **raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr** bei mäßigen Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten

christlichen Fachblattes
der Wiener General-Anzeiger
Wien, I., Wollzeile 31.
Telephon (Interurb.) 17.361

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummern auf Verlangen gratis. 134 40